



# 30-JÄHRIGES JUBILÄUM CVJM-FRIEDENSNETZ



CVJM-FRIEDENSNETZ E.V.

FROMM UND POLITISCH...

## Zusammenfassung der Jubiläumsveranstaltung

30 Jahre – das war ein schöner Grund, am Reformationstag, dem 31. Oktober 2015, die Arbeit des CVJM-Friedensnetzes und vor allem das Engagement vieler Menschen zu feiern. Bereits am Vorabend kamen die Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung zusammen. Besonders freut uns, dass wir den CVJM in Delmenhorst als neues Mitglied im CVJM-Friedensnetz begrüßen dürfen. Am Samstag kamen dann rund 50 Freundinnen und Freunde des CVJM-

Friedensnetzes beim CVJM in Oberhausen zusammen, um auf die letzten 30 Jahre zurückzublicken, gemeinsam einen schönen Gottesdienst zu feiern und auch über aktuell politische Fragestellungen zu diskutieren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frauke Wurzbacher-Müller und Rainer Claus, die für uns den Gottesdienst gestaltet haben und bei den Podiumsgästen Wolfgang Kopf, Burkhard Homeyer und Doris Klingenhagen sowie bei Klaus Martin

Janßen, der als Moderator durch den Nachmittag geführt hat. Schön auch, dass wir mit Valentina Shakun und Nikolai Byako Gäste aus Belarus und mit dem Ehepaar Helen und Martin Weder, Gäste aus der Schweiz bei der Jubiläumsfeier begrüßen durften. Insgesamt war es ein schöner Nachmittag voll Wiedersehensfreude, guten Gesprächen und freundschaftlicher Wärme. Die folgende Broschüre soll eine Zusammenfassung bieten.



Frauke Wurzbacher-Müller, Pastorin in Eisenach und Rainer Claus, Pastor in Wilhelmshaven führten durch einen bewegenden Gottesdienst anlässlich des Jubiläums des CVJM-Friedensnetz. Im Folgenden ist die Predigt abgedruckt:

---

SEI NUN WIEDER  
ZUFRIEDEN, MEINE SEELE;  
DENN DER HERR TUT DIR  
GUTES. (PS 116,7)

---



## FOTOS...



FRAUKE WURZBACHER-  
MÜLLER UND RAINER CLAUS



MARTIN WEDER



VALENTINA SHAKUN



DIETER EBERT



# Die Predigt des Jubiläumsgottesdienstes

Predigt: „Der Jubiläumskranich“

Frauke Wurzbacher-Müller (F)

Rainer Claus (R)

R: Frauke ich gebe es zu. Nach sovielen Jahren. Heute ist der Tag, wo ich es sagen muss: ich kann immer noch keine Kraniche falten

F: Was? Immer noch nicht? Das ist doch gar nicht so schwer.

R: Das sagst du so. Aber ich bin „Falt- und Knick-Bastel-Legastheniker“. Diese filigrane Technik ist nicht meins. Die sehen am Ende aus wie halbe Hähnchen.

F: Soll ich es dir mal zeigen? Oder wissen eigentlich alle wovon wir reden? Kraniche falten, das ist eine Urgeschichte des Friedensnetzes.

In Hiroshima gibt es ein Denkmal, das erinnert an das Mädchen Sadako und ihre Geschichte.

Sadako war zum Zeitpunkt des Atombombenabwurfes 2,5 Jahre alt und hat ihn scheinbar unversehrt überlebt. Mit 11 Jahren ist sie an Leukämie erkrankt – als Spätfolge der atomaren Verseuchung in Hiroshima. Als ihr ihre Krankheit bewusst wurde hat sie sich an eine alte japanische Legende erinnert. Jemand der 1000 Kraniche falte, dem erfüllen die Götter einen Wunsch. So begann sie zu falten mit dem Wunsch, wenn sie 1000 Kraniche gefaltet hat, das ihr die Götter dann den Wunschverfüllen, wieder gesund zu werden. Nach 500 Kranichen ging es ihr kurzzeitig besser, sie konnte wieder nach Hause und faltete weiter. Aber die Krankheit holte sie wieder ein und sie starb am 25. Oktober 1955 vor ziemlich genau 60 Jahren. Sie selbst hatte es nicht geschafft 1000 Kraniche zu falten, aber ihre Freunde hatten mit ihr gefaltet und haben 1000 Kraniche mit in ihr Grab gelegt. Und drei Jahre später haben sie ein Denkmal für sie oder besser für die Kraniche und die Hoffnung in Hiroshima aufgestellt – und so kam diese Botschaft schnelle aus Japan hinaus und ging und geht um die Welt – eben auch zu uns zum Friedensnetz und bewegt die Menschen bis heute.

R: Die Geschichte fand ich immer gut, das Falten fand ich immer anstrengend. Auf dem Kirchentag am Friedensnetzstand haben wir mal 1400 Kraniche gefaltet

F: Richtig viel – (da hätten wir ja einen Wunsch bei den japanischen Göttern frei gehabt – aber vielleicht hat uns der Gott, von dem uns die Bibel erzählt ja auch Wünsche erfüllt unsere Arbeit begleitet und es ist mehr passiert, als wir manchmal denken)

Vielleicht ist das ganz passend für die Schritte zum Frieden. Viele kleine Schritte bewirken was. Frieden stiften ist oft „Fummelarbeit“, winzige Schritte sind nötig, kleine Wendungen, Umbrüche. Wie beim Kranich falten.....mittendrin denk man – wie soll das ein Kranich werden und erst beim letzten Schritt wird er sichtbar.

R: Ja, auch das Gefühl gehört dazu: zwischendurch denkst du, dass wird nie was.

F: Also falten wir heute mal den Jubiläumskranich.

In der Original Friedensnetzanleitung zum Kranichbau aus dem Jahre 1985 steht: „Schneide aus gutem, zähem und buntem Papier ein Quadrat aus.“

Bunt und zäh waren sie schon immer die Friedensnetzler. Bunt, denn sie kamen aus verschiedenen Vereinen mit ganz unterschiedlichen Prägungen, Frömmigkeiten und Traditionen.

Zäh musste man sein für die vielen Auseinandersetzungen, Diskussionen, im Ringen um den Frieden.

R: Mit einem Papier fing es an: hier ist der erste Rundbrief 22.12.1984. Die Friedensstaffete mit dem Film „Die Prophezeiung“ hatte eine Bewegung in Gang gesetzt. Ein Rundbrief von Wolfgang Kopf und Klaus Kobs lädt zur Mitarbeit ein.

Und am Ende des Briefes ein Gruß:

„Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.“ (2.Petrus 3,13)

F: Warten heißt hier nicht abwarten, sondern hoffen

Die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt. Dafür galt es zu beten und zu arbeiten, Zeichen zu setzen.

R: Die ersten Markierungen werden gesetzt. Lübeck das erste Treffen. Verschiedene Ecken werden verbunden. Menschen tun sich zusammen, vernetzen sich. Und was kommt dabei heraus: ein Dreieck. Klar es ist CVJM Arbeit. Das Friedensnetz entsteht und zeigt Flagge. Auf Veranstaltungen, bei Aktionen. Wir demonstrieren im Kleinen, vor Ort oder bei den großen Demos im Hunsrück gegen die Cruise Missiles-Stationierung. Die Friedensnetz-Fahnen wehen im Hunsrück, auch wenn der Gesamtverband sich nicht zu einer klaren Position durchringen kann. Im CVJM wird um klare Worte gerungen, das wäre ohne das Friedensnetz so nie passiert.

Und Frauke, was macht der Kranich?

(Frauke hält zeigt Kranich.....)

R: Ok, bis dahin krieg ich den Kranich meistens auch einigermaßen hin. Aber dann wird es kompliziert finde ich. So viele Knicke und Wendungen.

F: Geht doch ganz einfach. Jetzt wird ein ganz neuer Teil gefaltet, jetzt kommen gleich die Flügel. Und auch das passt zur Geschichte des Friedensnetzes. Mit einer Versöhnungsreise in die Sowjetunion beginnt etwas Neues. Ohne Vergebung und Versöhnung wird es keinen Frieden geben. Das ist die Erkenntnis. Das war noch die Zeit des kalten Krieges, da stand die Mauer in Deutschland – klare Grenzen zwischen Ost und West und die Angst in den Köpfen, der Russe will auch uns erobern. Und das beschämende Wissen, was Deutschland im zweiten Weltkrieg alles angerichtet hat.

Erste Reisen, Kennenlernen, Kontakte – versuche auf der Basis der Versöhnung und der direkten Kontakte Frieden zu ermöglichen. Und dann fiel die Mauer – die Grenzen zwischen Ost und West verschwanden und es war vielmehr möglich- Eine Partnerschaft mit Woloschin entsteht.

# Die Predigt des Jubiläumsgottesdienstes

Und durch die Folgen der Reaktor Katastrophe von Tschernobyl kommen mit in diese Partnerschaft das Nachdenken über die Folgen der Nutzung der Atomspaltung, ob als Waffe oder friedlich.

So kommt es zu den Freizeiten für die Kinder aus den verstrahlten Gebieten in Weißrussland „Urlaub vom verstrahlten Alltag“

Das ist Begegnung und Versöhnung und....

R: Da wird kräftig gestaltet, so wie hier an diesem Kranich und am Ende, hat er seine Gestalt gefunden. Ein ganz neuer Arbeitsbereich ist entstanden. Die Arbeit mit den Kindern aus Woloschin. Das passt zum Friedensnetz.

Kranich hochhalten)

F: Das Mädchen Sadako stirbt an den Folgen der Atombomben auf Hiroshima. Ein Kranich erinnert an die Hoffnung über den Tod hinaus.

R: In Woloschin stirbt Vera. Sie war mit uns auf Kinderfreizeit im Harz. Sie stirbt an Leukämie. Das hat uns damals sehr getroffen, die Folgen der Reaktorkatastrophe kamen auf einmal ganz nahe, bekamen ein Gesicht und eine Geschichte. Der Kranich steht auch für Lena und die anderen Kinder in Weißrussland.

F: „Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.“

R: Wirklich friedlicher ist die Welt nicht geworden. Also Frauke, sollen wir weiter Kraniche falten?

F: Sadako ist an Leukämie gestorben und dann ging das Kranich falten erst richtig los und ist bis heute zu einem Symbol geworden für Frieden und für Hoffnung weltweit – auch noch nach 60 Jahren.

Manchmal denke ich, ich denke viel zu kurz viel zu ungeduldig. Wenn ich frustriert bin von den AFD Demos in Thüringen/ Erfurt, wo letzte Woche 7000-8000 Menschen erwartet wurden, wenn ich sehe, dass die Waffenindustrie weiter am Krieg in Syrien verdienen kann und kein bisschen für die

Aufnahme der Flüchtlinge in Deutschland bezahlen muss.

In den letzten 30 Jahren, die es das Friedensnetz gibt ist die Welt nicht friedlicher geworden, aber es ist viel passiert – „Versöhnung mit den Völkern der Sowjetunion“ da ist sehr viel passiert und wie gern erinnere ich mich an unsere gemeinsam Aktion im CVJM Fisch auf der Expo – wo wir gemeinsam Jugendliche aus Weißrussland und Deutschland diesen Versöhnungsgedanken weiter getragen haben.

Das Szenerie, dass der dritte Weltkrieg ein atomarer auf deutschen Boden stattfindet, weil hier die Grenzen aufeinander prallen ist auch Geschichte und Deutschland hat beschlossen zukünftig auf die Atomenergie zu verzichten.

Nun ist Versöhnung an anderen Stellen wichtig und gerade der Gedanke „Jeder Menschen ist gleich viel Wert“, den wir auf der Expo als Motto hatten.

Und auch die Bedrohung durch atomare Strahlen wird noch viele Generationen aktuell sein.

Aber für mich heißt dieser Rückblick auch, dass das Hoffen und das Warten auf den neuen Himmel und eine neue Erde nicht völlig utopisch ist, sondern Gottes Verheißung uns hier schon erreichen möchte.

Ja ich falte weiter Kraniche

R: Ich werde das wohl nicht mehr lernen. Aber mein Fazit:

Friedensnetz – das war ein Zuhause für meine Ängste beim Tanz auf dem atomaren Vulkan, Ostermarsch in Oldenburg und Großdemo im Hunsrück, Gottesdienst zum Buss und Betttag und ich soll als Jugendlicher die Predigt halten, Schwitz und Pust, CVJM Sekretäre, die mich beeindruckt, begleitet, geprägt haben.

Echte Typen für einen jungen Mann auf der Suche. Und was die für Bärte hatten....

Friedensnetz

das waren Vera, Wowa und die anderen Kinder aus Woloschin, mit ihnen spielt mein 3jähriger Sohn im Schwimmbad, der erste

Löffel Kavier meines Lebens, ein gutgemeintes Gastgeschenk, Wodka in Woloschin, mit Anfang 20 trinkt man noch sein Glas leer, mit fatalen Folgen

mit Dima dem Schulleiter habe ich auf der Theaterbühne im Kindercamp gelacht, als Lena an Leukämie stirbt habe ich geweint

Danke Friedensnetz. Du hast den Traum vom Frieden in mir wach gehalten.

Ich träume:

Ein Engel steht in meiner Tür und lächelt mich an und sagt:

„Rainer, Du darfst dir etwas wünschen.

Ist ja bald Weihnachten.“

„Super“, denke ich.

„Da fällt mir bestimmt was ein.

„Vergiss es“ sagt der Engel

„Kein Iphone. Es geht ums Große und Ganze.“

Das kann er haben, der Engel:

„Ich hätte gerne eine neue Erde. Die alte ist schon ziemlich verbraucht. Öl im Meer, Radioaktivität und abgeholzte Regenwälder.“

„Also eine neue Erde,“ wiederholt er mit Engelsgeduld.

Dann locke ich ihn eben aus der Reserve:

„Ich wünsche mir, dass keine Stiefel mehr durch Blutlachen marschieren, wäre gut, wenn jemand endlich alle Tränen abwischt.

Ach was, ich wünsch mir am besten, dass es keinen Tod mehr gibt.“

Der Engel schweigt.

Jetzt hab ich ihn soweit. Das war zu viel, zu groß.

„So wird es sein“, sagt er.

„Hinter dem Horizont aller Zeit,

Eine neuen Himmel und eine neue Erde,

Gott wird mitten unter den Menschen wohnen,

kein Leid, kein Geschrei, kein Tod.

Und Gott wird abwischen alle Tränen.“

Amen.



# Podiumsdiskussion

Die Thesen der Podiumsdiskussion sind im Folgenden aufgeführt:

## WIDER DAS ATOMARE TRAUMA

### 8 Thesen im Rückblick auf die Anfänge des CVJM-Friedensnetzes Wolfgang Kopf, Bildungsreferent des CVJM Nordbundes 1978-87

Selbstverpflichtung: „Die Leiden der Opfer von Hiroshima und Nagasaki...“

Biblische Verheißung: „Und sie werden ihre Schwerter umschmieden zu Pflugscharen. Kein Volk wird mehr gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.“ (Micha 4,3)

#### These 1: Der Gründungsimpuls: Ächtung der Atomwaffen

April 1984: Aufruf des YMCA Hiroshima zur Bildung eines welt-weiten und basisnahen CVJM-Friedensnetzes als Vermächtnis für die Opfer der US-Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki am 6. u.8. August 1945; Mai 1984: Japanische YMCA-Friedensdelegation bei West- und Nordbund, dort Zustimmung zur Netzidee;

Filmstafette „Prophezeiung“; April 1985: I. Netztreffen Lübeck;

Oktober 1986: Gegenbesuch europ. Friedensdelegation in Japan.

#### These 2: Das biblische Motiv: Das CVJM-Friedensnetz lebt von der friedentiftenden Liebe Gottes, wie sie uns in Jesus Christus begegnet.

2. CVJM-Friedensnetztreffen Nordhorn März 1986, s.o. Micha 4,3.



WOLFGANG KOPF

GEB. 1940 ALS PFARRERSSOHN IN MARIENSEE, AB 1949 LANDESBERGEN, LEBT HEUTE MIT SEINER FRAU HANNELORE (EHEMALS CVJM STEDERDORF) IN NIENBURG;

DIPLOMPOLITOLOGE, THEMA „GESELLSCHAFTSBILD JUGENDLICHER IN DER BRD“, 2010; PUBLIKATION „DIE BITTERE LEKTION“ EV. JUGEND NIEDERSACHSEN 1933-1945“ S. 93-224 IN: ANFANG U. WEG EV. JUGEND, HANNOVER 2000, HRSG. ULRICH RENNER U.A.);

INSPIRIERT DURCH EMANZIPATORISCHE IMPULSE DER BIBEL UND DIE 68ER-BEWEGUNG TÄTIG ALS INITIATOR UND KOORDINATOR JUGEND- UND FRIEDENSPOLITISCHER PROJEKTE:

1959-1978: NEUGRÜNDUNG CVJM LANDESBERGEN UND JUH LANDESBERGEN;

1963-1972: VORSITZENDER SPRENGELJUGENDKONVENT CALENBERG-HOYA;

1969-1986: JUGENBILDUNGSREFERENT POL. BILDUNG (CVJM LANDESBG., NORDBUND);

1981-1991: FRIEDENSFORUM NIENBURG, CVJM-FRIEDENSNETZ (1985-1986/87);

1988-2009: GESCHÄFTSFÜHRER, DANN VORSITZENDER DES IBW NIENBURG, BEGRÜNDUNG DER STÄDTEPARTNERSCHAFT NIENBURG-WITEBSK (BELARUS);

1996-2004: GESCHÄFTSFÜHRER NIKOBELA E.V., NDS. TSCHERNOBYL-KINDER-AKTION;

AB 2010: KOORDINATION BI GRUNDEINKOMMEN NIENBURG, AB 2015 ATTAC NIENBURG

#### These 3: Die politische Orientierung: Das Friedensnetz will politisch wirksam sein und versteht sich als Teil der christlichen und allgemeinen Friedensbewegung

Vgl. Bonn 10.10.1981 ASF/Pershing-CM Hamburg 1982: CVJMer für Frieden und Abrüstung /Nordhorn 1986

#### These 4: Das Versöhnungsprojekt als zweiter Schwerpunkt (Kirchentag 87) „Frieden und Versöhnung mit den Völkern der Sowjetunion“.

3. Netztreffen Osnabrück 1987; I. Begegnungs- und Versöhnungsreise Okt. 1988 in die Sowjetunion; 2. Reise 1989 nach Minsk; Hilfsreisen nach Minsk und Woloschin (ab Okt. 1991); Ferien vom verstrahlten Alltag; 1993/1994 Bildung des Komitee für CVJM-Arbeit Woloschin.

#### These 5: FR-Anzeige gegen Ausländerfeindlichkeit – ein drittes Anliegen.

31.10.1991: „Ausländerfeindlichkeit und Rassismus schmerzen uns als ökumenischer Jugendverband. Wir heißen Ausländer willkommen.“

#### These 6: Der Ausstieg aus der Atomenergie – ein vierter Schwerpunkt.

8. Friedensnetz-Treffen Ratzeburg, Mai 1992 - vgl. Tschernobylkinder

#### These 7: Erst recht angesichts der aktuellen Kriege: Abbau statt „Modernisierung“ der Atomwaffen, schrittweise Entmilitarisierung und Ost-West-Vertrauensbildung zugleich

(Gorbatschow/Spiegel-G 8/2015)

#### These 8: Es gilt nicht nur den Krieg der Waffen, sondern auch den neuen Krieg des Finanzmarkt-Imperialismus, der weltweit Armut, Elend und Flucht bringt, zu überwinden – mit Vernunft und Gewissen.

Film „Wer rettet wen?“/ARD 19.10.15: „Konzerne klagen-wir zahlen“

---

## 30 JAHRE TSCHERNOBYL- DIE KATASTROPHE WÄCHST

---

### 1.30 Jahre Tschernobyl – wie lange noch?

Tschernobyl nimmt nicht – wie andere Katastrophen – langsam ab, sondern ist eine wachsende Katastrophe in Raum und Zeit, sie wächst wie eine auf den Kopf gestellt Pyramide.

**2. Ungelöst ist selbst das technische Problem, die „Entsorgung“**, die Endlagerung des radioaktiven Mülls, der das Grundwasser verseucht, sowie des Reaktorrückbaus. Die Radioaktivität gelangt über den Pripjet und die Wolga ins Schwarze Meer, von dort ins Mittelmeer und die offene See. Schätzungsweise 180 Tonnen hochradioaktiven Materials warten noch.

### 3. Die Folgen für die Menschen wachsen über die Nahrungsmittelkette.

Man spricht von „innerer Verstrahlung“ oder „Niedrigstrahlung“ – durch hochenergiereiche Alfa- und Betastrahler, die schon in kleinsten Dosen Zellen zerstören. (caesium, Strontium, Plutonium usw.). Niemand weiß, wie eine Dekontamination aussehen könnte. Krankheit und Tod erreichen längst die Erwachsenen nachdem die Kinder zuerst reagierten. Die Sterberate übertrifft die Geburtenrate. Über die Nahrungsmittelkette wächst Tschernobyl in Zeit und Raum.



BURKHARD  
JOHANNES HOMEYER

13.4.1941 IN UNNA GEBOREN UND DORT AUFGEWACHSEN UND ZUR SCHULE GEGANGEN. KINDERGOTTESDIENST, KURZE ZEIT JUNGSSCHAR, AB 1955 CHRISTLICHE PFADFINDER

1961-1967 STUDIUM DER THEOLOGIE IN BETHEL, HEIDELBERG, BONN, MÜNSTER, HAMBURG.

1971 –1979 PFARRER DER EV.KIRCHE VON WESTFALEN FÜR KINDERGOTTESDIENST UND EV. WEIBLICHE JUGENDARBEIT UND LEITER DER EV.JUGENDBILDUNGSSTÄTTE HAUS HUSEN (DORTMUND),

1979-1983 LEITER DER ÖKUMENISCHEN WERKSTATT DER VEREINIGTEN EV.MISSION IN WUPPERTAL – BESUCHSREISEN IN RUANDA UND IM KONGO, ORGANISATION UND LEITUNG EINER JUGENDKONFERENZ DER 26 MITGLIEDSKIRCHEN DER VEM IN ARUSHA/TANSANIA.

1983-1987 EV.STUDENTENPFARRETER IN MÜNSTER, AB 1987 KONTAKTE NACH WEISSRUSSLAND – STUDENTENAUSTAUSCH, ZUSAMMENARBEIT MIT DER WEISSRUSSISCHEN, ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN BÜRGERBEWEGUNG: DEN KINDERN VON TSCHERNOBYL, 1997 AUFBAU EINER „INFORMATIONSSTELLE TSCHERNOBYL“ IN MÜNSTER,

AB AUGUST 1994 VORSITZENDER DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT „DEN KINDERN VON TSCHERNOBYL“ IN DEUTSCHLAND,

1997 2.VORSITZENDER DES INTERNATIONALEN RATES FÜR DIE ZUKUNFT DER KINDER VON TSCHERNOBYL. ZAHLREICHE KONTAKTBSUCHE IN WEISSRUSSLAND MIT „GASTELTERN“, INNERHALB DEUTSCHLANDS, IN NORWEGEN, GRIECHENLAND, U.A.. BEI DER UNO IN NEW YORK UND DER WHO IN GENÈVE. AB 1999 FRÖHLICHER VOLLZEITBESCHÄFTIGTER PENSIONÄR MIT HIRNTUMOR.

**4. Neue Krankheitsbilder treten auf**, hervorgerufen durch innere Verstrahlung – pränatal nicht erkennbare Herz- und Kreislaufkrankheiten bei Kindern, Kinderdiabetes, plötzlicher „Kindstod“ bei Jugendlichen und Erwachsenen, hohe Brustkrebsrate bei jungen Frauen, Sterilität und Kinderlosigkeit junger Ehepaare, die genetischen Folgen sind noch unabsehbar. Das alles ist nicht nur auf Weißrussland beschränkt. Es ist „nur“ das am schwersten getroffene Land

**5. Nicht zu unterschätzen sind die kaum zu bewältigenden sozialen und psychischen Folgen mit Verarmung und Depression.**

**6. Und dann die politische Folgen:** der Atomstaat, nach dem Motto: Diktatur statt Ökologie – eine Tendenz zum Autoritären, die auch in Japan zu beobachten ist.

7. Anders als in Tschernobyl hat in Fukushima keine Explosion des Reaktors stattgefunden, der Inhalt des Reaktorkerns wurde nicht in die Luft bis in die Stratosphäre geschleudert, der Reaktorkern muss vielmehr ständig gekühlt werden. Dabei werden **Unmengen Wasser kontaminiert**, das ins Grundwasser gerät und ins Offene Meer – mit unabsehbaren Folgen. Vieles was sonst für Tschernobyl gilt, gilt auch für Fukushima – bis hin, dass die Menschen getäuscht und in die Irre geführt werden. Das große Schweigen lastet schwer. Man denkt daran, andere Atommeiler wieder anzufahren, oder wie in Weißrussland ein neues zu bauen. Dies macht für das Land selbst keinen Sinn, würde gut ins Konzept der EU passen, neue Atomkraftwerke an der östlichen Außengrenze zu bauen (mit russischer und französischer Hilfe, mit deutscher Beteiligung? Über Siemens?).

### 8. Was können wir tun?

Wir verzichten auf eigene Allmachtsphantasien. Unsere Stärken sind die kleinen Schritte: Die Augen offen halten, sich nichts vormachen lassen, die Wahrheit sagen. Die Kinder und die betroffenen Menschen nicht vergessen und allein lassen. Erneuerbare Energieträger unterstützen. Der Gewalt widerstehen, Gewalt von oben und von unten. Mut zum Leben und Hoffnung vermitteln. Fazit: Auch am 30. Jahrestag bleibt Tschernobyl eine Herausforderung, darf nicht historisiert und ins Museum gestellt werden, darum kann es nicht heißen: 30 Jahre **nach** Tschernobyl, sondern **mit** Tschernobyl.

---

## 30 JAHRE CVJM-FRIEDENSNETZ

---

Kritischer Blick auf die aktuelle Dimension der Flüchtlingsproblematik, was bedeutet dies für Europa und für uns? Aufgreifen der Diskussion um Aufnahmekapazität der einzelnen Länder, was können wir außer uns zu positionieren als Friedensnetz aktiv tun?

**„Wer die Vergangenheit kennt, darf Flüchtlinge nicht abweisen. Wer die Gegenwart sieht, kann sie nicht abweisen. Wer an die Zukunft denkt, der wird sie nicht abweisen.“**

(Daimler Chef Zetsche bei seiner Keynote auf der IAA im September 2015)

Was bedeutet das für uns? Was kann die CVJM Friedensnetzarbeit beitragen?

Sachliche Diskussion wichtig, mit Zahlen vorsichtig und solide umgehen. Mit Zahlen und Bildern wird im Moment viel Stimmung gemacht. Jeder muss an seinem Platz, auf seiner Ebene sich in diese europäische und nationale Aufgabe/Herausforderung einbringen: mit politischen Positionierungen, mit konkreter Hilfe, mit langfristiger interkultureller Öffnung/Integrationsarbeit, mit Überzeugungsarbeit gegen die Bedenkenträger, die Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass den Boden bereiten, mit öffentlichen Aktionen/Demos. Die Zivilgesellschaft hat eine große Bedeutung/ ein große Macht.

Und für uns Christen ist die Aufnahme von Fremden und Flüchtlingen eine Frage des Gehorsams gegenüber unserem Gott.



DORIS KLINGENHAGEN

GEBURTSORT: BÜNDE/ WESTFALEN

AUSBILDUNG: CVJM SEKRETÄRSCHULE (CS): STAATL. ANERKANNTE ERZIEHERIN UND THEOLOGISCHE EXAMEN (1986 -1989), DIPLOM SOZIALPÄDAGOGIN (FH MÜNSTER)

AKTUELLER ARBEITSORT: REFERENTIN FÜR EUROPÄISCHE JUGENDPOLITIK UND MIGRATION/INTERKULTURELLE ÖFFNUNG BEI DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER EVANGELISCHEN JUGEND (AEJ)

HOBBYS: BERGWANDERN, RADFAHREN, FOTOGRAFIE UND WOHNPROJEKT SÜDSTADTSCHULE

BEZUG ZUM CVJM: VON DER JUNGSCHAR ÜBER DIE AUSBILDUNG AN DER CVJM SEKRETÄRSCHULE BIS ZUR JUGENDREFERENTIN IM CVJM NORDHORN E.V. (DORT IMMER NOCH MITGLIED)

CVJM-FRIEDENSNETZ: MITARBEIT IN FRIEDENSNETZGRUPPE AN DER CS

### Thesen:

#### Den Frieden in Europa sichern wir durch

... eine neue Asyl- und Migrationspolitik der EU

... Partnerschaften mit den von den Flüchtlingsrouten betroffenen Balkanstaaten

... Soforthilfe-Aktionen auf den Flüchtlingsrouten

... öffentliche Bekenntnisse gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus

- Die Herausforderungen sind nur gemeinsam europäisch und nicht durch nationale Alleingänge oder gegenseitige Schuldzuweisungen lösbar. Einer verbindlichen Quote ablehnend stehen Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei ablehnend gegenüber. In Spanien und Italien gibt es auch schon Grenzzäune an den Außengrenzen der EU – deshalb landen die Menschen auf den Inseln.

- EU-Liste sicherer Herkunftsstaaten (alle EU-Beitrittskandidaten sowie potentielle Beitrittskandidaten auf dem Westbalkan: Albanien, Bosnien, Herzogiwina, Mazedonien, Kosovo, Montenegro, Serbien und die Türkei

- Jetzt ist klar: Die EU braucht eine neue Asyl- und Flüchtlingspolitik. Gebraucht wird eine Asylpolitik, die die Würde und das Leben der Flüchtenden schützt und dem Anspruch der europäischen Wertegemeinschaft gerecht wird.

- Ungarn-Bashing/Blaming – aus der Zivilgesellschaft heraus gibt, es viel Hilfsbereitschaft auch in diesen Ländern



---

## ERGEBNISSE DER PODIUMSDISKUSSION

---

### Ergebnisse/ Abstimmungen

**1. Unterstützung der  
Stellungnahme der MV des  
CVJM-GV**

**2. Kurzfassung für die  
Presse erbeten**

**3. Handreichung für CVJM  
(Argumentationshilfe)**

**4. Anregung für CVJM: „Ins  
Gespräch kommen...“**

**5. Gegen die aktuelle  
(Wieder-)Aufrüstung mit  
Nuklearwaffen**



KLAUS-MARTIN  
JANßEN

GEB: 28.10.1950 IN OSCHERLSLEBEN (BODE), SACHSEN-ANHALT

HOBBYS: ZEICHNEN VON KARIKATUREN UND CARTOONS UND  
KOCHEN

AUSBILDUNG: LEHRE ALS GRAFISCHER ZEICHNER IN EINER  
BREMER WERBEAGENTUR, DANN AUSBILDUNG ZUM CVJM-  
SEKRETÄR AN DER PRIVATEN FACHSCHULE FÜR  
SOZIALPÄDAGOGIK UND THEOLOGIE (HEUTE CVJM-KOLLEG,  
KASSEL)

FREIZEIT UND KOMMUNIKATIONSBERATER (HEUTE  
VERGLEICHBAR MIT SUPERVISION) AN DER AKADEMIE  
REMSCHIED

AKTUELLER ARBEITSORT: DIE GESAMTE BRD VON KASSEL AUS  
(CVJM-GESAMTVERBAND IN DEUTSCHLAND E.V.); REFERENT FÜR  
FREIWILLIGENDIENSTE (INLAND)

BEZUG ZUM CVJM: 1959 EINTRITT IN DEN CVJM BREMEN,  
JUNGSCHARLEITER, ZIVI IM CVJM-WESTBUND (WUPPERTAL)  
UND CVJM DELMENHORST

NACH DER AUSBILDUNG IN KASSEL: CVJM LANDESSEKRETÄR-LV  
OLDENBURG, DANN BUNDESEKRETÄR IM CVJM-NORDBUND  
(SITZ IN HAMBURG) SOWIE BILDUNGSREFERENT FÜR  
GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG

SEIT 2003 REFERENT FÜR FREIWILLIGENDIENSTE IM CVJM-GV